

WILLKOMMEN

Urlaub in der Heimat auf zwei Rädern

„Urlaub vor der Haustür“ – wäre das was für Sie? Dann kommt der Rhein-Radweg in Frage, mit einer Rast in der Radwegkirche St. Margaretha Filsen am Mittelrhein. Welche Angebote Sie dort erwarten, können Sie im Beitrag

auf dieser Seite nachlesen. Die Radwegkirchen, ein Projekt der Evangelischen Kirche in Deutschland, sind eine spezielle Form der „verlässlich geöffneten Kirchen“ (<https://www.radwegkirchen.de>). Außer in Filsen gibt es drei weitere auf dem Gebiet des Bistums Limburg: die Klosterkirche Gnadenthal in Hünfelden, die Schlosskirche in Weilburg und die Stadtkirche in Biedenkopf.



Heike Kaiser
Redakteurin

MOMENT MAL

Missverständnisse vermeiden

Das ist die Idee: Menschen, die gut Deutsch und eine weitere Sprache sprechen, stehen Migranten mit geringen Sprachkenntnissen zur Seite – beim Arzt, bei Behörden, bei Elterngesprächen in der Schule. Das Caritas-Projekt „CariLingua“, das vorerst bis 31. Juli 2023 verlängert wurde, wird von der „Aktion Mensch“ und dem Bistum Limburg gefördert. Dafür braucht es weitere Sprach- und Kulturmittler. Fragen an Narel Deliu vom Caritasverband Limburg.

noch zusätzlich zwei Mal im Jahr Supervisionen an.

Für welche Sprachen werden zurzeit Sprach- und Kulturmittler gesucht?



Foto: privat

Welche Aufgaben erfüllen die Ehrenamtlichen?

Einrichtungen und Institutionen, Helferkreise, aber auch Privatpersonen können sich an uns wenden, wenn es einen Termin gibt, bei dem ein/e Sprach- und Kulturmittler/in eingesetzt werden soll. Wir fragen dann bei unseren Ehrenamtlichen an, ob sie diesen Termin übernehmen können. Sie kommen mit zu Gesprächen in Behörden, Arztpraxen oder Schulen. Sie unterstützen die Menschen sowie die Institutionen, indem sie dabei helfen, sprachliche und kulturell bedingte Missverständnisse zu vermeiden. Den ehrenamtlichen Sprach- und Kulturmittler/innen geben diese Einsätze im Gegenzug Selbstbewusstsein und Anerkennung.

Aktuell suchen wir vermehrt Menschen, die Ukrainisch, Somali, Dari/Farsi, Italienisch, Kurdisch oder Türkisch sprechen. Wir freuen uns aber zu jeder Zeit über Menschen, die bereit sind, uns ehrenamtlich zu unterstützen. Manche Sprach- und Kulturmittler/innen verlassen uns, weil sie den Wohnort wechseln oder eine neue Arbeitsstelle antreten, die sie zeitlich mehr bindet.

Das sind ja nicht alle „gängige Sprachen“. Wo finden Sie Menschen, die zum Beispiel Somali, Farsi oder Dari sprechen?

Durch die Kontakte mit Klienten unserer Beratungsdienste hier im Haus. Die Sprach- und Kulturmittler/innen empfehlen uns aber auch an Freunde oder Verwandte weiter.

CariLingua erfüllt eine wichtige Funktion für eine gelingende Integration. Daher ist es uns ein großes Anliegen, dass das Projekt verstetigt wird.

Interview: Heike Kaiser

Informationen: Narel Deliu, E-Mail: n.deliu@caritas-limburg.de



Foto: Stephan Celler

Bei seiner Visitation vor zwei Jahren stellten die Mitglieder der Projektgruppe „Fahrradkirche“ Bischof Bätzing ihre Idee vor – jetzt ist sie Wirklichkeit geworden.

Rastplatz für Leib und Seele

Das Angebot reicht vom Leihen einer Luftpumpe bis zu einem geistlichen Impuls. Radfahrer sind herzlich willkommen, sie finden einen Rastplatz für Körper und Seele: Die Kirche St. Margaretha Filsen ist eine Radwegkirche.

VON HEIKE KAISER

„Wir hatten Durst ... und fünf Minuten später fanden wir diesen wunderbaren Ort, wahrlich ein Wunder ... Sowas haben wir noch nie erlebt!“ – „Guter Abschied vom Rheinsteig. Wunderbare Gegend. Vielen Dank für die Einrichtung der Fahrradkirche.“ – „Toll, dass es so ein Engagement in ‚Kirche‘ gibt.“ – „Ein schöner, besinnlicher Platz.“ – „Vielen Dank für das besinnliche Erlebnis in Ihrer wundervollen Kirche. Die herrliche Gestaltung, die warmen Farben, verbunden mit Ihrer Gastfreundschaft sind mir so noch nie begegnet – ich spüre hier Liebe.“ Zitate aus dem Anliegenbuch, das in der Kirche St. Margaretha Filsen ausliegt.

„Hier Liebe zu spüren, mehr Lohn geht nicht“, freut sich Annemarie Reifferscheid von der Filsener Projektgruppe „Fahrradkirche“. Außer ihr gehören noch weitere sieben Mitglieder dazu. Die Idee, sich dem Netzwerk „Kirche in Freizeit und Tourismus“ der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) anzuschließen und zur offiziellen „Radwegkirche“ zu werden, stellte der Ortsausschuss Filsen Bischof Georg Bätzing vor zwei Jahren vor, als er die Pfarrei Heilige Elisabeth Schönau visitierte.

Tipp des Bischofs: Fragen Sie die Menschen!

„Täglich kommen Radfahrer auf dem Rheinradweg durch Filsen und an der Kirche vorbei“, so die Erfahrung der Projektgruppe. „Sie kehren gerne in der Kirche ein.“ Der Ortsausschuss Filsen will ihnen das Gefühl geben, dass sie bei ihrer Rast in der Kirche herzlich willkommen sind. Das Angebot reicht von einer Flasche Wasser über eine Luftpumpe und Fahrradflackzeug bis zu einem geistlichen Impuls und Reisesegen. „Es soll ein Rastplatz für Leib und Seele werden“, so schilderte Mitinitiatorin Franziska Runkel das Vorhaben Bischof Bätzing vor zwei Jahren. Der Bischof gab seinerzeit den Tipp: „Setzen Sie sich an den



Foto (Ausschnitt): Hammerose Runkel

St. Margaretha ist als Radwegkirche im offiziellen Verzeichnis der EKD aufgenommen worden.

Radweg und fragen die Menschen selbst, was sie brauchen und bewegen könnte, hier Halt zu machen.“ Ausdrücklich ermutigte er die Beteiligten, weitere Schritte zu gehen: „Das ist Kirchenentwicklung: sich zu fragen,

wie wir Kirche sein können, die den Menschen dient, und die Menschen zu beteiligen.“

Fürbittbuch und E-Bike-Ladestation

Gesagt, getan. Ortsausschuss und Projektgruppe haben an zwei Wochenenden Fahrradfahrer befragt und zusätzlich Fragebögen in der Kirche ausgelegt. „Menschen von zehn bis 90 Jahren aus ganz Deutschland haben sich an der Aktion beteiligt“, berichtet Roswitha Zenker vom Ortsausschuss. Die Resonanz war meist positiv. „Viele freuen sich darüber, dass diese schöne Kirche offen ist, dass die Kirche nach draußen geht, sich offen und gastfreundlich zeigt“, fasst Zenker zusammen. Viele Anregungen wurden umgesetzt: vom Wunsch nach Ruhe und einem Fürbittbuch bis hin zur E-Bike-Ladestation. „Gute Idee, schöne Aktion, erstrebenswert“ sei zudem auf dem einen oder anderen Fragebogen als Anmerkung hinzugefügt worden.

„Ökumenisch und Hoffnungszeichen“

Um sich an dem EKD-Projekt „Kirche in Freizeit und Tourismus“ zu beteiligen und in das EKD-Verzeichnis der Radwegkirchen aufgenommen zu werden, war eine Erlaubnis des Bistums Limburg notwendig. Das war kein Problem: Die Aufnahme wurde ausdrücklich befürwortet. „Wir sind dankbar für diese ökumenische Gelegenheit. Dieses

Projekt ist ein Hoffnungszeichen, (...) da es von Ehrenamtlichen initiiert, getragen und gefördert wird und es über die klassischen kirchlichen Sozialformen ausgreift“, heißt es in einem Schreiben, das von Hildegard Wustmans, Dezernentin Pastorale Dienste, unterzeichnet ist. „Seit Mai dieses Jahres dürfen wir uns ‚Radwegkirche‘ nennen“, freut sich Annemarie Reifferscheid. „Im Juli wurden die entsprechenden Schilder am Radweg und an der Kirche angebracht.“ Die übrigen Vorbereitungen seien bereits im vorigen Jahr angelaufen. „Da das Projekt mit Kosten verbunden ist, wurden für dieses Jahr die Haushaltsmittel eingeplant“, nennt sie ein Beispiel.

Ausblick auf 2029 – Radeln bleibt aktuell

Am Anfang habe es in der Gemeinde da und dort Skepsis an dem Projekt gegeben, „wegen der Veränderung in der Kirche“, sagt Reifferscheid. Doch inzwischen erhalte sie positive Rückmeldungen, die Radwegkirche werde akzeptiert. Schon mehrmals habe sie morgens einen älteren Radfahrer aus Kaub angetroffen, der regelmäßig eine Rast in St. Margaretha einlegt. „Er sagt, er fühlt sich dort wohl“, berichtet die Ehrenamtliche. Da ist er offensichtlich nicht der einzige, wie die Eintragungen im Anliegenbuch belegen. Das Projekt „Radwegkirche“ ist nicht zeitlich begrenzt, es ist dauerhaft angelegt. Allein schon mit Blick auf das Jahr 2029, wenn im Mittelrheintal die Bundesgartenschau stattfindet. „Eine Radwegkirche wäre da ein passendes Kirchenangebot“, findet Annemarie Reifferscheid.

HINTERGRUND

St. Margaretha

Die 700-Einwohner-Gemeinde Filsen liegt am Rheinkilometer 572, die Kirche St. Margaretha am rechtsseitigen Rhein-Radweg. Die gewölbte Saalkirche wurde 1879 im Stil der Neugotik errichtet. Das

Chorgemälde zeigt Christus auf dem Thron sitzend und die zwölf Apostel, darunter auch Jakobus der Ältere.

Die Kirchenpatronin St. Margaretha gehört zu den 14 Nothelfern. Ihre Statue ist abgebildet mit den für sie typischen Attributen Schwert und Lilie. Die Renovierung der

Kirche wurde 1999 abgeschlossen. Der Kirchort St. Margaretha Filsen gehört seit 2018 zu den zehn Gemeinden der Pfarrei Heilige Elisabeth von Schönau mit Sitz in Kamp-Bornhofen. (kai)

Informationen: <http://www.hl-elisabeth.de>